

# Lutherischer Lektorenbund in Österreich

Evangelisch - kirchlicher Verein

A-2340 Mödling Brühlerstrasse 51/4/8

Telefon : 02236/205769

Mobil : Ing. Gerhard Moder 0699/18877387

Mobil : Helmut Pöll 0676/4303705



## Zur Gestaltung und Auswertungsverfahren der Umfrage „Lebendige Gemeinde“

Die Antworten zu den einzelnen Fragen wurden zahlenmäßig und einheitlich bewertet. Jeder Antwortbogen wurde als Datensatz in eine Datenbank eingegeben, jede Frage einem Datenfeld zugeordnet und der Mittelwert aller Antworten zur jeweiligen Frage gebildet. Diese so ermittelten Ist-Werte, mit dem jeweiligen Sollwert (Optimum) verglichen sind als % Einzelwerte im Diagramm dargestellt.

**Zu Frage 1+2:** Dass in 50 Gemeinden die Verkündigung/Lehre überwiegend als bibeltreu und gemäß den Bekenntnisschriften der EKÖ erlebt wird, ist positiv.

**Zu Frage 3:** Mehr als 2/3 bestätigen Glaubensschulungen in ihrer Gemeinde. Der teilweise geringe Gottesdienstbesuch widerspricht jedoch dieser positiven Einschätzung.

**Zu Frage 4:** Mitarbeiter hat jede Gemeinde. Sie tut gut daran, deren Begabung zu entdecken, diese zu fördern und die Mitarbeiter gabengemäß einzusetzen. Hier besteht Nachholbedarf!

**Zu Frage 5:** Die Antworten zu dieser Frage sagen aus, für welche Dienste Mitarbeiter vorhanden sind, nicht jedoch, wie viele und wie kompetent sie sind. Dass es für den Gottesdienst fast immer Mitarbeiter gibt und für die Musik zumeist, ist nicht überraschend, da der Gottesdienst überwiegend als wichtigster Gemeindedienst gilt. Die Hälfte der Antworten bestätigt, dass es Mitarbeiter für Glaubensbildung/Evangelisation gibt. Viele Mitarbeiter gibt es auch für Gemeinschaft, Kinder- und Jugendarbeit sowie Alte/Kranke. Bei diesen Werten wäre eine höhere Besucherquote im Gottesdienst zu erwarten (vergleichen). Viele Mitarbeiter fehlen für Diakonie, Familien, Erwachsene und Seelsorge (wird zu oft nur von den Pfarrer/innen wahrgenommen). Für die Evangelisation der 80% Fernstehenden gibt es viel zu wenig Mitarbeiter, das ist eine große Baustelle und sie zeigt, dass die Schulung für Glauben-Zeugnis dringend auszubauen wäre.

**Zu Frage 6:** Im Sinne des Vorhergesagten sind die relativ schwachen Bewertungen zur Frage 6, Evangelisation/Diakonie insbesondere zu Evangelisation/Outsider, nicht überraschend.

./.

**Zu Frage 7** Zwecks Darstellung im Diagramm wurde ein wöchentlicher Sollwert von 30% der Gemeindeglieder angesetzt. Diese Vorgabe ist realistisch - einige Gemeinden kommen diesem Wert nahe - selbst da ist noch „Luft nach oben“. Der IST-Wert zur Frage 7 wurde mit der von uns erfragten, realen Besuchsquote verifiziert und im Diagramm in % vom Sollwert als „Godi real“ dargestellt. Das Frageergebnis zum Gottesdienst wird damit auf missionarische Wirksamkeit evaluiert. Die große Streuung der Besuchsquote zeigt, was bei missionarischer Ausrichtung der Gemeinde/Kirche und systematischer Aufbauarbeit erreichbar wäre.

Kleinere Landgemeinden sind überschaubarer als große Stadtgemeinden, haben dafür aber zumeist mehr Predigtstationen und weit verstreute Schulen zu bedienen - das gleicht sich etwa aus. Im Durchschnitt besuchen wöchentlich 6,4% der Glieder der teilnehmenden Gemeinden den Gottesdienst, jenen aller 196 Gemeinden der EKÖ schätzen wir auf 5%.

**Zu Frage 8:** Kooperationen mit anderen Gemeinden können Synergien und der eigenen Gemeinde manche positive Impulse vermitteln. Kooperationen erhöhen damit die Entwicklungschancen der Gemeinde, besonders wichtig sind aber Gabenentdeckung und Schulung der eigenen Mitarbeiter.

**Zu Frage 9:** Die Angaben zu den Prioritäten und häufige, textliche Anregungen dazu wurden den Gemeindeauswertungen explizit zugeordnet.

Auf der Hand liegt, dass die Erfüllung der Fragen 1-3 Voraussetzung für Missionspotential ist (Mt7,24). Dessen Umsetzung in das Gemeindeleben berechtigt dann auch zur Hoffnung auf den Segen Gottes und damit auf geistliches Wachstum („Godi real“ ist einer der Indikatoren dafür). Die so ausgerichtete Gemeinde bzw. Kirche erfüllt die Voraussetzungen für erfolgreiche Mission (diese umfasst Evangelisation und Diakonie) an Gott fernstehenden Menschen (siehe Frage 6). Die Summe der IST-Werte der missionarischen Faktoren (Frage 1,2,3,6) werden mit „Godi real“ gemittelt. Dieser mittlere ISTWERT wird am SOLLWERT (29=Optimum) gemessen, als % Wert im Diagramm dargestellt. Dieser Wert wird als „**Missionspotential**“ der Gemeinde/Kirche bezeichnet und zeigt vergleichsweise, wo man missionarisch steht. Die Einzelwerte der Fragen 4(Schulung der Mitarbeiter), 5(vorhandene Mitarbeiter – halbe Summe) und 8(Kooperationen) wurden addiert und deren Summe am SOLLWERT (21=Optimum) gemessen. Das Ergebnis in %, als „**Entwicklung**“ bezeichnet, ist ein Maß für die Chance, missionarisch(er) zu werden.

Das **Diagramm** stellt übersichtlich die Mittelwerte aus den erlebten missionarischen Aktivitäten in der jeweiligen Gemeinde dar und wird in % des jeweiligen Sollwerts dargestellt. So wird erkennbar, wo Stärken und Schwachstellen sind bzw. wo sich Verbesserungen anbieten. Daraus folgen die Ergebnisse „**Missionspotential**“ und „**Entwicklung**“, siehe oben.

Um die große Bandbreite der Gemeinden innerhalb der EKÖ zu illustrieren, wird das „EKÖ-Diagramm“ zum Vergleich um das Diagramm je einer „missionarisch starken“ bzw. „missionarisch schwachen“ Gemeinde ergänzt.